Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

Heft: 25

Artikel: Bericht über die 21. Hauptversammlung des Vereins kathol. deutscher

Lehrerinnen zu Strassburg

Autor: C.F.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-532256

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# ädagogilme Blätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monaisschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz lund des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 22. Juni 1906.

Mr. 25

13. Jahrgang.

## Redaktionskommission:

SS. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Bug, Bräsident; die SS. Seminar-Direktoren F. A. Runz, Sitz-kirch, und Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), Serr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,

Anserat-Aufträge aber an fis. haasenstein & Bogler in Tuzern.

### Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Gr. 4.50 mit Bortogulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung, Einfiebeln.

# Bericht über die 21. Bauptversammlung des Vereins kathol. deutscher Tehrerinnen zu Straßburg.

Samftag ben 2. Juni hielt ein Trüpplein von fieben ichweizerischen Lehrerinnen den Ginzug in Strafburg, der wirklich munderichonen Stadt. Sie folgten ber liebensmurbigen Ginladung bes Borftandes bes Bereins fath. deutscher Lehrerinnen "an die ftammvermandten Rolleginnen in der Schweig" jur Teilnahme an der 21. hauptversammlung ihres beiläufig 9000 Mitglieder gablenden Berbandes. Mit Staunen und Begeisterung hatten wir je und je von den imposanten Tagungen der kath. deutschen Rolleginnen gelefen, von ihrer umfaffenden Tatigfeit für ihre Bereinszwecke, von dem idealen Beift, der fie befeelt, und fo maren wir denn in freudiger Erwartung ausgezogen, zu sehen und zu hören.

Schon am Bahnhofe gemannen wir ben Gindrud, daß wir in gute Sande gekommen, wurden wir boch von Abgeordneten des Romitees in liebensmurdigfter Beife empfangen und in unfere Quartiere geleitet.

Der Rachmittag galt ber Befichtigung ber Stadt und unser erfte Bang dem Münfter. Welch gewaltigen Gindrud macht diefes herrliche Werk gotischer Baukunft mit all seiner Pracht, seinem unerschöpflichen Reichtum an künstlerischem Schmucke und seinem Wald von Strebebogen und Türnichen! Eine stumme Predigt fürwahr, ein Denkmal der kind= lichstrommen Glaubensfreudigkeit des Mittelalters!

Unser Rundgang bot noch viel Schönes, Bild reihte sich an Bild: die prunkvollen Räume des Kaiferpalastes, die hochgewölbten Säle der Universi= tät, öffentliche Bauten und Denkmäler, unheimliche Festungsanlagen und interessante Uniformen, aber immer wieder zog es uns zurück zum herrlichen Dome, dem erhabenen Wahrzeichen der schönen Stadt. So auch am hl. Pfingsttage, wo es uns vergönnt war, einem Pontifikalamt von seltener Feierlickfeit beizuwohnen, und wo unter dem Eindruck der hl. Handlung und der erhebenden Worte vom Pfingstgeist das wunderbar Geheimnisvolle dieser Tempelhallen mächtig zum Herzen sprach. — Noch können wir uns nicht bom Münfter trennen. Wir besteigen die Plattform; 330 Stufen geht es hinauf, dann wird die aufgewendete Mühe reich belohnt. fesselt uns der Ueberblick über das Münfter selbst, dann schweift der Blick ins Weite hin, über die gesegnete Ebene mit ihren ungähligen Ortschaften, schweift bis an die lieblichen Bogefen, den trauten Schwargmald, grußt das liebe Seimatland und verweilt wieder ftaunend über ber Stadt. hier Alt-Straßburg mit seinem eigenartigen Giebel=Dacher= werk, dort die neuen Stadtteile mit modernen Prachtbauten. Die nahende Mittagestunde führte uns zu einer lautlos harrenden Schar vor die berühmte aftronomische Uhr. Jett wendet der ftundenverkundende Engel die Sanduhr, der graufe Meifter Tod hebt feinen hammer jum Stunbenfchlag und ehrfurchtsvoll ihren Meifter grugend mandelt die Schar der Apostel vorüber. Ich habe ein Marchen meiner Kindertage in Wahrheit geschaut.

Der Pfingstabend vereinigte die Kolleginnen aus nah und fernen beutschen Gauen im Sängerhause zum Begrüßungs- und Unterhaltungs- abend. Die erste Begrüßung sprach im Namen des festgebenden elfässischen Zweigvereines Frl. Bender, Kolmar. Speziellen Gruß entbot die Sprechende den Kolleginnen aus der Schweiz, die eines Sinnes, eines Strebens mit ihren Berussschwestern dem Ruse gefolgt:

Auf nach Strafburg jum Wettkampf um die in der Erziehung ber Jugend uns anvertrauten heiligften Guter."

In rascher Folge reihten sich an diese erste Begrüßung die herzelichen Worte eines Vertreters der hohen Geistlichkeit, der Schriftsührerin des kath. Frauenbundes, des Vertreters des kath. Lehrervereins, sowie der ersten Vorsigenden des allgemeinen Vorstandes des kath. Lehrerinnenvereins Frl. P. Herber, deren Worte mit brausendem Beifall ausgenommen wurden.

Für den musikalischen und unterhaltenden Teil war bestens gesorgt durch einen aus Kolmarer- und Mühlhauser=Lehrerinnen gebildeten Chor, dessen Borträge mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Kunstssinnige Geigen= und Klaviervorträge, Terzett, Duett und Einzelngesange sowie prächtige Deklamationen erfreuten in gleicher Weise die Zuhörersinnen und ernteten reichsten Beisall.

Montag 4. Juni murbe die Tagung durch einen weihevollen Fest= gottesbienft in der ichonen Jung Sankt Beter-Rirche eröffnet. Die für ben Unlag eigens tomponierte dreiftimmige Festmeffe murbe in funftvoller Weise durch einen aus Strafburger Lehrerinnen gebildeten Chor vorge-Diesem feierlichen Eröffnungsatte folgte die erfte öffentliche Bersammlung im Sangerhause, die von etwa 800 Lehrerinnen besucht Much gablreiche Bonner ber Lehrerinnensache von auswärts, Beiftliche und Laien, beehrten die Versammlung durch ihre Unwesenheit. Rach einem herrlichen Eröffnungechor ber Sangerinnen bom borigen Abend begrüßte die Borfigende Frl. Berber die Berfammlung und gab ihrer Freude darüber Ausdrud, die Rolleginnen in fo großer Bahl versammelt zu feben, trogdem die erzentrische Lage der Feststadt die Reise babin als ein großes Opfer hatte erscheinen laffen konnen, indem Teilnehmerinnen anwesend seien, die eine mehr als 30-stündige Gisenbahnfahrt jurudjulegen hatten. Es folgten hierauf Begrugungereden feitens ber elfaß=lothringischen Schulverwaltung, der hochwft. Bischöfe von Stragburg und Met und der ftadtischen Schul- und Gemeindeverwaltung. Bierauf trat die Versammlung auf die eigentlichen Verhandlungen ein. Borfigende, Frl. Berber, fprach in gediegenem Bortrage über Biele und Aufgaben bes Bereins fath. Lehrerinnen. Leider ist es Raummangels wegen nicht möglich, auch nur die Leitfäte bes klaren, grundlichen Referates wiederzugeben. Die nachfolgende lebhafte Distuffion befürwortete namentlich die unbeschränkte Bulaffung der ordnungsmäßig vorgebildeten Lehrerin an famtlichen Madchenklaffen, sowie bie Bulaffung ber Lehrerinnen als Schulleiterinnen, Borfteberinnen, sowie als Mitglieder der Schulverwaltungen. Auch die Lehrerinnenbildung und Fortbildung, die Notwendigkeit letterer, insbesondere auch auf sozialem Ge= biet, wurden lebhaft erörtert.

Es folgte anschließend ein Referat: Die Lehrerinnenfrage von Schulrat Prälat Rigetiet. Das vorzügliche, teilweise mit gesundem Humor gewürzte Referat machte uns u. a. mit einer derzeitigen Bemühung einzelner Schriften der deutschen Pädagogenwelt bekannt, den Lehrerinnen den Stuhl vor die Türe zu setzen. Der Vortragende war der Ansicht, die bereits zu wiederholten Malen neu gefaßten Thesen dieser lehrerinnenfeindlichen Richtung scheinen nicht den Wert zu haben, den man ihnen beimesse. Die Stellung des Vereins kath. Lehrerinnen denselben gegenüber sei die, daß er sie mit würdigem Ernst zurückweise, es sich aber versagen müsse, ihnen durch Gegenüberstellung anderer Thesen einen besondern Wert zu verleihen. Die vorzüglichen Aussührungen des Referenten konnten nur dazu dienen, in den anwesenden Lehrerinnen den unerschütterlichen Glauben an ihre Existenzberechtigung zu sestigen, und die Ueberzeugung der qualitativen Gleichwertung ihrer Arbeit im Vergleich zur Lehrerarbeit zu bestärken und sie anzuregen, sür die Idee ihres Beruses und Standes eiservoll, start und beharrlich einzutreten.

Um Nachmittag tagte die Fachabteilung für mittlere und höhere Mädchenschulen und hörte einen Bortrag über Verwirklichung der Fröbelidee im Sinne der Notwendigkeit der Gründung von Kindergärten, der Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen, der Zulassung schulentlassener Mädchen zu den wissenschaftlichen und praktischen Kursen der Seminarien.

Den Schluß der intensiven Tagesordnung bildete ein sehr zeitgemäßer Vortrag über die weiblichen Fortbildungsschulen in München, bestehend seit 1895. Die Vortragende sprach über Charakter und Zweck der Schulen und über deren Einrichtung. Es sind zwei Abeteilungen, eine hauswirtschaftliche 6—7-stündige in der Woche und eine kausmännische 9-stündige, beide dreiklassig. Nach dem Vortrage, der mit großem Interesse anzehört wurde, sprach die Vorsitzende den Wunsch aus, es möchte der Einrichtung weiblicher Fortbildungsschulen in weitesten Kreisen vermehrte Beachtung geschenkt werden.

Freudig begrüßt, bestieg noch unsere verehrte Frl. Reiser, Prässidentin des schweiz. kath. Lehrerinnenvereine, das Rednerpult, um den Dank der Schweizerinnen für die freundliche Einladung und liebenswürdige Aufnahme zu entbieten, freudig bewegt in dem Bewußtsein, eins zu sein mit dieser hochansehnlichen Versammlung im Streben, nach den Grundsähen der christlichen Pädagogik die Kinderseclen zu bilden. Ihre trefslichen Worte wurden äußerst beifällig aufgenommen.

Bon der abends 8 Uhr im Münster speziell für die Lehrerinnen veranstalteten Andacht zum hl. Geist mit Unsprache schreibt treffend eine Tageszeitung:

"Ob nicht für manche diese weihevollen Augenblicke im Dom den Söhepunkt der Tagung bilden werden, den tief ins Herz eingesenkten Erinnerungssichat, auf den man zurückgreift in schweren Stunden, wenn man für die Not der Gegenwart und gegenüber den Drohungen der Zukunft, Kraft und Mutschopfen muß in dem Selbsterlebten der Bergangenheit."

Dienstag, 5. Juni. Der Vormittag war den Sitzungen der Ausschüffe eingeräumt. Die Verhandlungen umfaßten:

- 1. Jugenbfürforge und Mäßigfeitepflege,
- 2. Arantentaffe, Unterstützungetaffe, Literaturpflege,
- 3. Oberlehrerinnen und Studentinnen.

Es folgte das Referat: "Die Mütterlichkeit der Lehrerin und die Gesundheit der Kinder", ein äußerst anregendes, praktisches Thema, so recht zur stillen, treuen, hingebenden Kleinarbeit aneisernd, neben der Anstrebung der höhern Ziele im Schulleben.

Die ersten Nachmittagsstunden waren der gruppenweisen Besichtigung des Münsters unter fachkundiger Führung und dem Besuch des neuen um 340,000 Mark erstellten Schulgebäudes der höheren Mädchenschulen gewidmet.

Roch einmal füllten sich am Spätnachmittag Saal und Gallerien des Sängerhauses zur zweiten öffentlichen Versammlung. Seine Gnaden, Bischof Dr. Frizen, beehrte die Teilnehmenden durch seine Anwesenheit, und eine herzliche und zu Herzen gehende Ansprache und erteilte den bischöstlichen Segen. Herr Universitäts=Professor Dr. Zahn sprach über Grundsätze der Frauenbildung in geistreichem, weite Wissensgesbiete umfassenden Vortrag. Es folgte Diskussion und Beschlußfassung des Vereins zur Gründung einer Unterstützungskasse für akademisches Studium katholischer Frauen.

In einem gediegenen Schlußwort sprach die Vorsitzende ihre hohe Befriedigung über den Verlauf der Tagung aus und ihren Dank allen, die zum guten Gelingen mitgeholfen. Mit je einem geistlichen und patriotischen Liedervers wurde die Versammlung geschlossen.

So verabschiedeten wir uns denn von der begeisterten Versammlung, von den lieben Rolleginnen, in deren Kreisen wir uns so heimisch und vertraut gefühlt, gehoben durch die hohe Auffassung ihres Beruses, die opferfreudige, begeisterte Hingabe an denselben, nicht minder durch die Erfolge, welche ihr einmütiges, zielbewußtes und tatkräftiges Vorgehen schon errungen. Freudiger, herzlicher Dank sei allen entboten, die uns in diesen Tagen soviel Gutes und Edles geboten. Die 21. Hauptversammlung der kath. deutschen Lehrerinnen zu Straßburg wird zu den schonsten Erinnerungen unseres Lebens zählen.

Mittwoch früh zog unser Fähnlein heimwärts. Eine Abteilung wollte noch auf einer Fußtour sich elsässisch Land und Leute etwas besehen und die Geheimnisse des weithin bekannten Trappistenklosters Delenberg erforschen. Was wir ohne große Mühe da beobachten konnsten, war das Walten einer ernsten großen Gottess und Nächstenliebe,

welch letterer wir in Form einer äußerst freundlichen Aufnahme und ausgezeichneten Gastfreundschaft teilhaftig wurden. Hoch befriedigt und erbaut verließen wir die weihevolle Stätte des Gebetes, der Arbeit und der Entsagung.

An Basels Toren holten wir unsere Kolleginnen ein, doch bald wurde rechts abgeschwenkt, links abgeschwenkt, das Freiämter Trüpplein blieb i. froher Stimmung beisammen. Unsere Straßburgerreise ging leuchtend nieder, und sie wird lange noch zurückleuchten. C. F.

# Wie ich meine Anfänger lesen lehrte.

Don einem alten Beifilichen.

Der Verfasser hatte eine Zeit lang neben seinen Postorationsgesschäften in einer Gesamtschule mit fast 100 Kindern Schule zu halten. Ich schaffte mir eine Tabelle an, auf welcher das kleine und große ABC geschrieben und gedruckt unmittelbar unter einander gestellt waren, schrieb aber das klein geschriebene ABC für die ersten Uebungen doch noch extra an die Wandtassel. Für die ersten Schreibübungen ließ ich die Anfänger Striche machen, z. B. |, dann der Keihe nach eine ganze Tasel voll etwa —, /, vo, mm, III hhh, cc, jij usw. Indessen nun begann der Leseunterricht in folgender Weise.

1. Wir wollen jett in der Schule ein Liedchen fingen. Ihr fingt ja gern. Ihr sollt recht schön, laut und deutlich singen. Alle sollen dies Liedchen singen lernen und mitsingen. Ich singe euch zuerst vor. Gebt recht acht! Das Liedchen heißt: "a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y (jailon) z." Dies Liedchen wurde nun in einssachster Melodie eingestht, dis es alle singen konnten. Die Kinder hatten ihre Freude daran.

Damit hatten die Kinder, unbewußt, um was es fich handle, die Namen ber Buchftaben gelernt.

2. Jest erst machte ich die Kinder aufmerksam auf das an der Wandtasel geschriebene kleine ABC und erklärte ihnen: Da an der Tasel sind nun Bögel hingezeichnet. Diese heißen, wie es im Liedlein heißt. Der heißt A, der heißt B usw. Nun wurde das wieder eingeübt, zuerst gruppenweise der Reihenfolge nach, dann der Reihenfolge nach das ganze ABC. Dabei wurde das Auge geübt zur Unterscheidung der einzelnen Buchstaben. Die verschiedenen Buchstaben wurden miteinander verglichen und deren Unterschied gezeigt. Z. B. der a ist gleich dem o, nur hat er hinten noch ein Strichlein angehängt. Der b ist gleich dem I, nur hat er hinten noch ein Tüpssein. Der h ist gleich dem I, nur